

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederbeyt gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 24.

Mittwoch, den 23. März 1910.

20. Jahrgang.

Musikholz-Versteigerung.

29. März 1910, vorm. 10 Uhr, Arnsdorf, Gasthof „Zur guten Hoffnung“. Stämme, Klöber, Drehkanten, Reisbänke, Kugelhölzer. Aufbereitet: Schles. Abt. 12, 17, 20, 37, 41, 53 (Raffener), 57, 58, 62, 66, 70 (Fischb. Wald). 117, 122

(Gartel). Einzeln Abt. 11, 38 (Raffener), 62, 64, 67, 72, 86, 88, Ref. II (Fischb. Wald), 116, 120, 121, 123 (Gartel).

Von vorm. 1/2 10 Uhr an können Holzkaufgelder berichtigt werden.

Rönlgl. Forstrentamt Dresden, 22. März 1910. Rönlgl. Forstrevierverwaltung Fischbach.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Am Sonntag Palmatum veranstaltete der hiesige ev.-luth. Jünglings- und Jungfrauenverein im Gasthof zum deutschen Hause einen Familienabend, der durch außerordentlich harten Besuch ausgezeichnet war. Die Darbietungen bestanden in Deklamationen und Gesangs-Vorträgen und in der Aufführung des Volkschauspiels „Die Salzburger“. Die Vorträge fanden Beifall, namentlich erregten aber die Mitwirkenden bei dem Volkschauspiel durch ihr sicheres Auftreten und die treffliche Wiedergabe große Bewunderung und Anerkennung, jedoch der gepöhlte lebhafteste Beifall ein wohlverdienter war. Hoffentlich dürfte auch der Verein seine Rechnung gefunden haben.

Bretinig. Zum Besten des hiesigen Turnvereins hielten am Sonntag Mitglieder der Militär-Bereitigung einen Unterhaltungsabend ab. Der Besuch desselben war ein äußerst zahlreicher. Gegeben wurde das Schauspiel „Der Glöckner zu Breslau 1583“. Die Rollen hierzu lagen in guten Händen, und jeder Spieler suchte, seiner Aufgabe gerecht zu werden. Vorzüglich gelang dies ihnen, und das Publikum dankte dafür durch brollenden Applaus.

Bretinig. Wir berichteten in letzter Nummer über die Auffindung eines besinnungslosen Mädchens am vergangenen Dienstag auf der hiesigen Mühlstraße. Jetzt hat sich herausgestellt, daß es dasjenige Mädchen ist, welches den angeblich zwischen Rottitz und Königsbrück auf sie verübten Ueberfall erdichtete. Welche Umstände das Mädchen in ihre jetzige Lage brachten, ist noch nicht aufgeklärt.

Obergröße als Drucksache. Zum Osterfest können Glückwünsche als Drucksache verschickt werden. Auf Osterkarten oder gebrauchten Visitenkarten können die Adresse des Absenders, Titel und Datum hinzugefügt werden. Außerdem können Wünsche und andere Höflichkeitsformeln handschriftlich beigefügt werden, wenn sie nicht mehr als fünf Worte enthalten.

Großröhrsdorf. (Gef.) Am ersten Osterfesttage steht Freunden der Gesangs-Lust ein seltener Genuß bevor. Im Mittelnachmittag werden die einander befreundeten Männergesangsvereine „Radeberg“ und „Biedergruß“-Dresden (90 Sängern) unter Leitung ihres gemeinschaftlichen Biedermeisters Herrn Walter Richter an Dresden ein großes Konzert veranstalten, das einzig in seiner Art zu werden verspricht. Das äußerst sorgfältig zusammengestellte Programm bringt Rassen- und Einzel-Stimmen sowie Soli für Sopran und Bariton; letztere singt Herr Fabrikbesitzer Ernst Lange, Radeberg, dessen Leistungen in Konzerten sehr oft rühmend hervorgehoben worden sind. Nach den vorliegenden Rezensionen haben sich beide konzertgebende Vereine seit langen schon eines sehr guten Rufes zu erfreuen. Den Clangpunkt des Abends aber wird sicherlich die Lieder- und Koloratur-Sängerin Frau Amanda Sylva-Hunger aus Dresden bilden, die dank der Bemühungen beider Vereinsleitungen für dieses Konzert gewonnen ist. Mit dieser Künstlerin werden die beiden Vereine etwas ganz außergewöhnliches, ja man kann behaupten,

etwas hier noch nicht Dagewesenes bieten. Der Badische Landesbote schreibt über die Künstlerin: „Seit Bianca Bianchi in ihrer Blanzzeit haben wir nicht wieder eine Koloratur-Sängerin gehört, die auf dem Gebiete der Koloraturen und Triller, der Staffette, der verwegenen Tonspünge so überraschend sicher und langsam zugleich ihre Vorträge ausstatterte hätte. Ihre lächelnde Gesangs-Lust mit den süßen Vögeln und den leuchtenden Konfigurationen blenden den Zuhörer und entzücken ihn zugleich“; die Karlsruher Zeitung: „Die Begabung der Dame für den Koloratur-erfolg ist phänomenal, dazu besitzt sie einen Tonumfang nach der Höhe, wie man ihn höchst selten wieder antreffen dürfte. In der Bellini'schen Arie erklimmt die Stimme mühelos das dreißigstimmige „Fa“. Nach alledem steht sicher zu erwarten, daß sich die Veranstaltung eines großen Festkonzertes, auch aus der Umgebung, zu erfreuen hat. Nach beendeterem Konzert werden beide Vereine einen allgemeinen Kommerz veranstalten, in dem auch der Humor eine ziemlich Rolle spielen wird. Wir können den Besuch des Konzert-Abends nur aufs wärmste empfehlen.“

Puls nix. (Berufung.) Herr Pastor Prehn hier hat vom Direktorium des Landesvereins für innere Mission einen Ruf erhalten, als zweiter Geistlicher in dessen Arbeit einzutreten. Er gedenkt, diesem ehrenvollen Rufe zu folgen, und wird Mitte April die hiesige Gemeinde verlassen und nach Dresden überfiedeln.

Schmölln, 21. März. Seinen Verletzungen ist der 17-jährige Schlosserlehrling Franke erlegen, dem von einem Schlosser-Gesellen in einer hiesigen Maschinenfabrik im Born eine Fange an die Schläfe geschleudert worden war.

Zittau. (Ein Streik der Kinder im Theater.) Der in der Theatergeschichte wohl einzig dastehende Fall, daß schulpflichtige Kinder, die in Theatervorstellungen mitwirken, die „Arbeit“ wegen „Lohnunterschieden“ einstellen, hat sich jetzt im Zittauer Stadttheater zugetragen. In der bekannten Operette „Die geschiedene Frau“ wird ein holländischer Tanz vom ganzen Chorpersonal ausgeführt, worunter auch 10 bis 15 Kinder jeglichen Alters mitwirken. Vor einigen Tagen wurde die Operette zum 16. Male gegeben; doch plötzlich streikten die Kinder und wollten nicht mehr tanzen. Sie verlangten vom Direktor Dreiner pro Kopf 4 Mk. für das Tanzen, das die Kinder auch redlich verdienen. Bisher hatten die Kinder für ihre Mitwirkung in der Theatervorstellung nichts erhalten. Der Theaterdirektor verhandelte bis in ihrem Auftreten mit den Kindern und als er sah, daß die „Streikenden“ von ihrer Forderung nicht abgingen, sondern vom Kleinsten bis zum größten treu und fest zusammenhielten, gab der Direktor nach. Dann erst gingen die jugendlichen Streiker wieder an ihre Arbeit. Es war aber auch die höchste Zeit geworden, daß der Kinderstreik beigelegt wurde, denn das Publikum wartete bereits auf den Beginn der Vorstellung.

Dartröhrsdorf, 21. März. Gestern nachmittag wurde auf hiesigem Bahnhofe ein Mann — angeblich aus Langburkersdorf —

festgenommen, der ein etwa 5-jähriges Mädchen mit sich führte. Derselbe wollte sich des Kindes entledigen, indem er es auf dem Bahnhofe stehen ließ, während er mit dem 4 Uhr-Zuge nach Pirna abdampfen wollte. Als er, auf das Ungehörige aufmerksam gemacht, in grober Weise antwortete: „Das Mädchenginge ihm nichts an“ wurde er aus dem fast abgehenden Zuge herausgesteckt. Da er hierauf mit dem Mädchen zu Fuß fort wollte, das Kind aber mißhandelte und in den Straßen sich, wurde ihm dasselbe von dem anwesenden Publikum abgenommen, wobei er sich so renitent benahm, daß er den Leuten ins Gesicht spuckte, sie fragte und biß. Er wurde dann festgenommen und an das Amtsgericht Stolpen abgeliefert, während das Mädchen nach ihrem Heimatsorte befördert wurde.

Dresden, 21. März. Die Dresdner Nachrichten melden: Der erst 11-jährige alte Schulknaabe Kurt H. hatte sich seinen in Vorstadt Uebigau wohnhaften Eltern gegenüber eine kleine Unredlichkeit zu schulden kommen lassen und deshalb eine Strafe zu befürchten. Der Knabe verließ deshalb die elterliche Wohnung und erhängte sich im Zännecht bei Altstadt.

Dresden, 18. März. (Mordprozeß Heinz.) Unter ungeheurer Andrang des Publikums fand am Freitag vor dem Dresdner Schwurgericht die Verhandlung gegen den 18 Jahre alten Raubmörder Dienstknecht Paul Rex Heinz aus Dresden-Völsbau statt, der beschuldigt ist, 1. a) am Abend des 9. Oktober zu Oderwitz den Fleischerlehrling Alfred Höch vorsätzlich getötet und die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben, b) dem genannten Höch unter Anwendung von Gewalt, die den Tod des Höch herbeigeführt, 63 Mark weggenommen zu haben; 2. am 19. Dezember in Oderwitz das den Franzosen Erben gehörige Scheunengebäude vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Staatsanwalt Dr. Kurth beantragte die Schuldsprechung des Angeklagten wegen Mordes, Raubes und Brandstiftung. Alle Anwesenden sprachen dafür, daß H. den Fleischerlehrling nicht nur betäuben, sondern umbringen und so den einzigen Zeugen des Straßenraubes beseitigen wollte. Die Geschworenen erkannten in Rücksicht auf das ärztliche Gutachten nur auf Totschlag. Das Gericht verurteilte darauf den Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Dresden. Aus Furcht vor der Reifeprüfung hat sich der 18-jährige einzige Sohn des angesehenen Dresdner Kaufmanns Georg Bender das Leben genommen. Er war nach Wien gefahren und sprang dort in die Donau, wobei er den Tod fand. An seine Eltern hatte er einen 18 Seiten langen Brief hinterlassen, in dem er seine verzweifelte Gemütsverfassung schildert und wegen seines Schrittes um Verzeihung bittet.

Der Postbetrüger Goldsch, der nach großen Unterschlagungen aus Oßershausen verschwunden, wird jetzt in Berlin gesucht. Es ist nämlich festgestellt worden, daß G. in der Nacht zum 18. d. M. unter dem Namen eines Kaufmanns Wendelin aus Bautzen in Dresden im Hotel Reg wohnte. Nachdem er sich

dort neu eingekleidet hatte, fuhr er über Görlitz nach Berlin.

Größere Truppenübungen im Jahre 1910. Sr. Majestät der König hat bestimmt: 1) Beim XIX. (2. R. S.) Armeekorps findet während des Korpsmanövers eine Angriffsübung unter Beteiligung von schwerer Artillerie ohne Scharfschießen statt. 2) Beim XIX. (2. R. S.) Armeekorps ist eine Kavallerie-Division unter Führung des diensttuenden Generaladjutanten Generalleutnants v. Müller aufzustellen. Die Kavallerie-Division besteht aus 3. Kavallerie-Brigade Nr. 32 (1. Husaren-Regiment Nr. 18, 2. Husaren-Regiment Nr. 19); 2. Kavallerie-Brigade Nr. 24 (Karabinier-Regiment, 3. Ulanen-Regiment Nr. 21); 1. Kavallerie-Brigade Nr. 23 (Garde-Reiter-Regiment und 1. Ulanen-Regiment Nr. 17); Reitende Abteilung 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12; 2. Maschinen-gewehr-Abteilung Nr. 19. 3) Die Kavallerie-Division hält Gefechtsübungen auf dem Truppenübungsplatz Mien-Gradow ab. 4) Bei der Zeiteinteilung für die Übungen der Armeekorps sind die Ernteverhältnisse möglichst zu berücksichtigen. 5) Bei der Auswahl des Geländes und der Durchführung aller Übungen ist auf Einschränkung der Flurschäden Bedacht zu nehmen. 6) Unter Leitung des Führers der Kavallerie-Division findet eine taktische Übungsreihe der an den Gefechtsübungen dieser Division teilnehmenden Generale und Stabsoffiziere der Kavallerie und reitenden Artillerie und des Führers der Maschinengewehr-Abteilung statt. 7) Alle Fußtruppen müssen bis zum 30. September 1910, dem spätesten Entlassungstage, in ihre Standorte zurückgeführt sein.

Röhrsdorf. Die 55-jährige Eisen-drehersehtau Kessler war an einer elektrisch betriebenen Wäschemangel beschäftigt. In dem Augenblicke, als die Frau an der Mangel die Wäsche glätten wollte, kam der Mangelkasten heran, und die Unglückliche geriet zwischen diesen und die feste Mangelröhre. Die Frau erlitt so schwere Quetschungen, daß der Tod sofort eintrat.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Mittwoch den 23. März vorm. 9 Uhr: Privatbeichte der Neokonfirmierten.

Gründonnerstag 9 Uhr vorm.: Abendmahlsgottesdienst für die Neokonfirmierten und deren Angehörige.

Karfreitag 8 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 21. März 1910.
Zum Auftrieb kamen 5713 Schlachttiere und zwar 736 Rinder, 1434 Schafe, 2419 Schweine und 1124 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 75—78; Kalben und Rube: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 70—73; Bullen: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 68—72; Kälber: Lebendgewicht 55—58, Schlachtgewicht 85—88; Schafe: 83—85 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 53—55, Schlachtgewicht 70—72. Es sind nur Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.